

‘Schwein (Kinderspr.)’ [Ro], \* Schmeichelname für das Schwein oder Ferkel [Widdershshn.-He Ro Welferd.-Ho Fr Me Ew Wh]. Dazu in Widdershshn. Ro Me Ew Ua Lockrufe für das Schwein wie z. B. *Komm, R., komm!* [Elbersdf.-Me], *Komm, R., tz tz!* [Braunhshn.-Ro], *ritz ritz!* [Obob.]. Von *Rützchen* (s. *Rutz*) nicht stets klar trennbar.

Formen: *rids* Rbhshn.; *ridszon*, Pl. *ridsarzon*, Lockruf *rids rids* Obob. — Vgl. Deutsches Wörterb. bei *Ritz* II 6 und *Ritzchen* 2, ferner 779, 64, wo ein Hinweis auf *R* zu ergänzen ist, und zur landschaftlichen Synonymik V. 210 bei *Kimmchen*.

**Ritzchensfett**, -öl s. *Rizinusfett*, -öl.

**Ritzchesaft** s. *Lakritzchensaft*.

Bessere dort *ridsz-* in *ridsz-*. In dies ist auch *rize-* bei Behagel, Gesch. d. dtshn. Spr. <sup>5</sup>, 348 zu bessern.

**Ritze** F. Wie schd. Doch meist statt dessen *Ritz* 1. **ritzefackelrot** ‘grellrot’ [Klingelb.-Ul]. Vgl. *ritz(e)-rot*.

**ritzfeuerrot** ‘grellrot’ [Obaur. Eschr. Al]. Vgl. K. 330 und *ritz(e)rot*.

**ritzen**, auch *sich r*. Wie schd. Ferner *einen r*. ‘unvorsichtigerweise schneiden’, ‘im Streit mit dem Messer stechen’ [Wsl.].

**Ritzer** M.? = Abb. 68 b, Teil 6 [Rod a. d. W.-Us]. Steht dort neben wohl älterem *Sech* (s. d.).

**ritzeritzerot** s. *ritz(e)rot*.

**ritz(e)rot** 1. ‘grellrot’, ‘sehr rot’ [Im ganzen Gebiet mit Ausnahme von Ul Schl Ed Ei Schm, woher Belege indes vielleicht nur zufällig fehlen]. *r*. ist der Abendhimmel, sind Backen, Haare, Blumen, Kleider usw. Rda.: *r. wie ein hessisches Schilderhaus* [Balhorn-Wo Cass.]. Liedchen: *Hüst ‘hast’ du da dä retzerore Rock noch oa? Nee, ich honn ‘n öusgeto* [Steina-Zi; ähnl. Biebrich]. Reimchen: *r.e Rüben, Die haben mich vertrieben* usw. [Kinzigtal: s. Hefler 2, 389]. — 2. ‘einfarbig rot, auch wenn die Farbe nicht schreiend ist’ [Wolferd.-Ki]. — 3. ‘sozialdemokratisch’ [Han.].

Formen (überwiegend mit -e-): *riedsarüd* Nst.; *riedsarüd* Wtdf.; *riidsaröt* Obob.; *riidsaraut* Rho.; verstärkt *retse retse rot* (Laienschrbg.) Obgzb. — Vgl. K. 330, C. 695, V. 329, ferner *ritzefackelrot*, -feuerrot. — Andere alliterierende „Völkssuperlative“ sind *blit:(e)blau*, *graste)grün*, *ginselgelb* usw. (vgl. auch Schwäb. Wörterb. 5, 379).

**Ritzhaken** M.? \* scherzhafte oder verächtliche Bezeichnung der Nase [Allendf.-Wl].

Laienschrbg.: *Ritz-*. — Herkunft?

**Ritzjes-** s. *Rizinusöl*.

**ritz ritz** s. *Ritzchen*.

**Riwes** s. *Rewwes*.

**Riwe** s. *Rippe*<sup>1</sup>.

**Riw(we)** s. *Rüfe*.

**Riwwel(-)**, *riwwel-*, *riwweln* s. *Riebel(-)*, *riebe(-)*, *rieblen*.

**Rizinusfett** (*Ritzchens-*) N.? ‘Rizinusöl’ [Ddrd.].

**Rizinusöl** F. N. Wie schd.

F. nur aus Obob. angegeben. — Formen: *Rizjes-* Brotterd.-Schm, *riidszons-* Obob.

**roa** s. *rahn*.

**Robb**, *Rob* s. *Ruf*.

**Robruchel** G.? \* ‘schwanzloses Huhn’ [Kelklm.-Ot].

Form: s. o. Tonsilbe? Herkunft?

**robuschen** etwas ‘oberflächlich machen’ [Schmalk.].

Laienschrbg.: *röbuschen* (Tonsilbe?). — Vgl. 793, 8–11.

**robust**, auch *rabust* (,?) ‘stark’ [Han.]. \* ‘kerngesund’ [Schlichtern]. ‘sehr energisch’ [Biebrich]. ‘unerschrocken’ [Wallau-Bi], ‘zornig’ [Obaur.].

**ro-che** s. 752, 12.

**Rochel** s. *Rockel*.

× **Röchel(n)**, *Rüchel(n)* N. \* ‘Weste der Männer’ [Hg-Ehrsten Calden]. \* ‘Leibchen der Frauen’ [Hg-Gieselwerder Hombressen], ‘Kinderweste’ [Hombressen], ‘Weste’ (welche Art?) [Nothfdn.-Wo]. ‘Jacke’, ‘Kamisol’ [Niedermeiser-Hg]. Dazu *Röchelnkiepe* (s. d.). Vgl. V. 332.

Laienschrbg.: *Röcheln* Hombressen; *Rüchel*, *Röchel* Gieselwerder; *Rücheln* Niedermeiser. — Zu mnd. *rochelen* usw. N. ‘Chorhemd’ usw. Vgl. auch *röchel* N. ‘Amtskleid des kathol. Priesters’ bei Woeste, Wörterb. d. westf. Mda., 216.

**röcheln**, *rocheln* Wie schd. ‘röcheln’. In Pissighfn.-Go ‘eigentümlich grunzen’ (Mutterschwein, wenn die Ferkel saufen). Vgl. C. 696, V. 331.

Formen: *rezals* Gelahsn.; *röcele* (Laienschrbg.) Winkels-Ol; *rozu* Nst.

20 **Röchelnkiepe** F.? \* ‘Westentasche’ [Wo-Niederelungen Breuna Rhöda Hombressen-Hg].

**Roches** M. ‘Zorn’ [Wsl. Obaur. Ot Höchst Frankf. Ha Ge Heub.-Schl Altenst.-Bü Eschr. Gi Atzenbn.-Al], ‘heimlicher Zorn’, ‘Ingrimm’ [Biebrich]. ‘Haß’ [Ober-Ohmen-Al], ‘Ärger’ [Hersfd.], ‘heimliche Angst’ [Großen-Linden-Gi]. A ‘er’ *hott Rouches uff n ‘ihn* [Sombn.-Ge], *E hott en Roaukes, wer waäß ‘weiß’ wie!* [Obaur.].

30 Formen: *röwas* Han.; *rouwas* Atzenbn.; *rögas* Wsl.; *Roaukes*: s. o. — *R.* ist jüdisch-deutsch *roiges* ‘Unwille’, ‘Zorn’ (s. Bischoff, Wörterb. d. wichtigsten Geheim- und Berufssprachen, 72). — Vgl. *branches*.

**roches** (*rouches*) ‘zornig’, ‘ärgertlich’ [Selters-Uw]. S. auch *Rosch* und vgl. *Roches*.

**Rock** M. 1. Wie schd. ‘Männerjacke’. *De Roack is ganz neu* [Obaur.]. In Etlbn. ist *R.* ‘der Sonntagsrock der Männer’, während der Alltagsrock *Jippe* heißt. Rdaa.: *Doas es än R. on ei Wäst ‘ist einerlei’* [Fu; ähnl. Cass.]. Einen *aus R. und Kamisol hauen* ‘sehr prügeln’ [Rohrb.-Bü: Homburg-Ot?]. Einem *die Meinung sagen aus R. und Kamisol* ‘einen \* gehörig ausschelten’ [Steina-Zi]. — 2. Wie schd. ‘Frauenrock’. Verbreiteter als *R.* 1. *R.* gilt in Ro namentlich, in Gelahsn. meist, in Wiss. ausschließlich für ‘Frauenrock’. *Ach, das geht wieder mal nur mit 2 Röcken an*“ hieß es, wenn früher ein Mädchen gegen den Brauch nicht 3 schwere Röcke übereinander trug (Ebert. Die Marburger Frauentracht, 1939, 15). In Lützellinden-Wl trug man noch nach 1900 als untersten *R.* einen weißen, darüber einen grünen, der fast zum guten Ton gehörte; daher dort *Die hat ja nicht einmal einen grünen R. an* ‘mit der ist nicht viel los’, ‘die taugt nicht viel’. Rda.: *Lange Röck und kurzer Verstand* [Wett.]. Weitere Rdaa. oder Reimchen s. 655, 4 f. sowie bei *kacken*. *Spirkels(e)*. *Kirmes*. — 3. (s. 881, 11 f.). *Einen R. und einen Gott* ‘nur einen Rock’ *haben* [Höchst Odenhshn.-Wl Fu]. *Es ist einen R. wärmer* [Etlbn. Wiss. Ober-Gleen-Al] oder *kälter* [Rschbg.] ‘soviel wärmer (kälter), als ob man einen Rock mehr (weniger) an hätte.’ *Sich einen neuen R. verdienen* ‘durch Klatscherei Vorteile zu erlangen suchen’ [Klischmkd.], *Sich einen roten R. (oder ein rotes Röckelchen) verdienen (wollen)* ‘sich durch